

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

kommenden Nacht die deutschen Kampftruppen im Zustande völliger Zermürbung durch Bataillone der 32. Inf.Div. abgelöst werden mußten.

Zum erstenmal nach vierzehnmalem Wechsel blieb der Besiß des Waldes unentschieden.

\*

Der 25. August war so ruhig wie noch kein Tag nach dem 31. Juli. Das war der beste Beweis dafür, daß den Deutschen für den 26. August ein neuer, der fünfte Hauptangriff bevorstand.

Frühmorgens am 26. August hüllte das englische Trommelfeuer das Zentrum der flandrischen Angriffsfront von Langemark bis zum Kanalknie bis Hollebete in seinen grauen Mantel. Die deutsche Artillerie antwortete nach Kräften. Ein geschlossener englischer Angriff erfolgte zunächst nicht. Im Verlauf zahlreicher Einzelkämpfe verloren die sächsischen Truppen der neu eingesetzten 32. Inf.Div. den größten Teil des Herenthageparkes, konnten ihn aber bis zum Abend mit Ausnahme des schon vorher vom Gegner besetzten Nordwestzipfels wiedernehmen. Zum sechzehntenmal ging der Wald von Hand zu Hand.

In der Nacht zum 27. August hielt das englische Feuer mit mächtig sich steigender Wucht an. 3 Uhr früh hatte es abermals den Charakter des Trommelfeuers angenommen. Der erwartete Angriff blieb aus, nur einige Patrouillen gingen gegen den Abschnitt der Gruppe Wijschate vor.

Zum zweitenmal rasselte um 8 Uhr morgens das Trommelfeuer. Wieder griffen die Engländer nicht an, sondern beschränkten sich auf Patrouillenvorstöße.

Um 3 Uhr nachmittags entbrannte endlich auf der ganzen Angriffsfront zwischen Bilschoote und der Lys ein Feuerorkan von einer Stärke, die alles Dagewesene weit hinter sich zurückließ. Es war, als habe jedes englische Geschütz seine Feuergeschwindigkeit verdoppelt, um den deutschen Widerstand, koste es was es wolle, zu zerbrechen. Mit schwerster Besorgnis beobachteten die deutschen Befehlsstellen die unsinnige Feueraserei über der Stellungszone. Die Eingreifdivisionen wurden sofort alarmiert. Überall hatte man den Eindruck, daß der Engländer im Begriffe war, sich einer unerhörten Anstrengung zu unterziehen, um endlich das heißbegehrte Ziel, die flandrischen Höhen, zu erreichen.

Zehn Minuten dauerte der Feuerkrampf. Dann tanzten die gelben Leuchtugeln von Langemark bis zum Herenthagepark. Das deutsche Sperrfeuer prasselte in die Schwaden künstlichen Nebels, unter deren